

SALZ VISION GALLERY. NEUE GALERIE AM SALZGRIESS

Mit Salz Vision Gallery eröffnet in Wien die dritte Dependence einer international tätigen Galerie, die 2012 gegründet wurde. Der neue Standort mitten in der Wiener Altstadt verbindet die Erfahrung eines gewachsenen internationalen Netzwerks mit einer präzisen kuratorischen Handschrift für den Wiener Kontext.



SALZ VISION GALLERY | Foto: Maksym Vodianytskyi

Die künstlerische Leitung der Wiener Galerie übernimmt Anne Avramut, die in der Wiener Kunstszene durch ihre jahrelange kuratorische Tätigkeit bestens vernetzt ist. Das Programm richtet sich an Künstler:innen, die bereits in relevanten Ausstellungen präsent waren und deren Werk ein deutliches Entwicklungspotenzial erkennen lässt. Salz Vision bietet ihnen eine Plattform, um ihre Arbeit in einem Umfeld, das sowohl institutionell denkt als auch marktorientiert agiert, weiter zu entfalten. Transparenz, Verlässlichkeit und die intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten der gezeigten Arbeiten sind zentrale Werte. Für Sammler:innen bedeutet das fundierte Empfehlungen, die ästhetische Substanz und nachhaltige Wertsteigerung verbinden. Der Verkaufsprozess ist entspannt, getragen vom Vertrauen in die Auswahl und Expertise der Galerie. Ergänzt wird die Galerie durch eine eigene Kunststiftung, die ausschließlich Werke der ausgestellten Künstler:innen sammelt. So entsteht ein nachhaltiges Geflecht aus Förderung, Präsentation und Sammlung: ein Ort, an dem Kunst und Markt in Balance treten und neue Perspektiven sichtbar werden. Eröffnet wird die Galerie mit der Ausstellung „Metamorphosis“. In Anlehnung an Ovids Satz in den Metamorphosen: „Meine Seele drängt mich, von der Verwandlung in neue Körper zu singen“ erkunden Kata Oelschlägel, Katrin Weidhofer und Viktoria Andreeva, wie der Körper sich in Bild, Fragment und Erscheinung wandelt. Oelschlägels schwebendes, mit leuchtenden Fäden besticktes Skelett überträgt die Strenge der Knochen in neue Lebendigkeit. Weidhofer schichtet Fotografie, Aquarell und Stickerei zu Figuren, in denen Erinnerung und Bruch zugleich spürbar sind. Andreeva verwebt den Tänzerinnenkörper mit Landschaft, wodurch Form sich auflöst und neu verortet. Gemeinsam zeigen diese Arbeiten den Körper als wandelbare Materie: verletzlich, verwandelt, stets im Übergang. RED/PT